

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 102 (2007)
Heft: 1

Artikel: Zeugen des Ersten und Zweiten Weltkrieges : alle Militärdenkmal
inventarisiert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeugen des Ersten und Zweiten Weltkrieges

Alle Militärdenkmäler inventarisiert

ti. Mit der Armeereform 95 sind rund 13 500 Objekte der militärischen Kampf- und Führungsinfrastruktur «ausgemustert» worden. Diese werden nach Möglichkeit und unter Einhaltung des Bundesgesetzes über die Raumplanung verkauft oder abgebrochen. Ein Teil davon soll jedoch aus historischen, kulturellen oder ökologischen Gründen für die Nachwelt erhalten bleiben. Dazu wurden im Laufe der letzten Jahre kantonale Inventare erstellt.

Dass auch Bunker, Panzersperren und Festungen aus dem 1. und 2. Weltkrieg schutzwürdig sein können, mag auf den ersten Blick erstaunen. Berücksichtigt man jedoch deren grosse geschichtliche Bedeutung, so wird klar, dass diese teilweise ebenso wenig dem Erdboden gleichgemacht werden sollten wie etwa mittelalterliche Burgen und Schlösser, deren Schutz wir längst als Selbstverständlichkeit erachten. Neben den historischen und kulturellen Aspekten sprechen nicht selten auch ökologische Argumente für deren Erhaltung. Denn die Geländepanzerhindernisse bilden in der Landschaft wertvolle Vernetzungselemente für die Tier- und Pflanzenwelt.

Militärflugplätze werden auch erfasst

Das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) hat deshalb schon vor einigen Jahren eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, ein Inventar jener Infrastrukturen zu erarbeiten, die zwar militärisch nicht mehr gebraucht, aber dennoch als erhaltenswürdig eingestuft werden. Inzwischen ist die Inventarisierung in allen Kantonen abgeschlossen und genehmigt worden. Das Inventar umfasst nur Sperrstellen und Objekte, welche noch dem Bund gehören, und hat keine direkten Auswirkungen auf die Kantone, Gemeinden oder Private. Hingegen erfüllt das VBS mit seiner Erfassung und Bewertung einen Auftrag des Natur- und Heimatschutzgesetzes. Der Bund hofft jedoch, dass die Anlagen mit der Zeit auch in die kantonalen und kommunalen Schutzinventare aufgenommen werden. Dies zumal sich in allen Landesteilen seit Jahren auch private Ver-

Die Sperre von Löwenberg – eine der als schutzwürdig erachteten und inventarisierten Militäranlagen (Bild VBS)
La position de barrage du Löwenberg – l'un des ouvrages militaires dignes de protection qui ont été inventoriés (photos DDPS)



INVENTAIRE DES CONSTRUCTIONS MILITAIRES

ti. Après la réforme de l'armée 95, environ 13 500 ouvrages de combat et de conduite ont été classés dans le parc immobilier «à liquider». Ces immeubles et ouvrages seront vendus ou démolis sous réserve de l'application des dispositions de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire. Une partie devrait être conservée pour la postérité. De prime abord, on sera peut-être surpris que des bunkers, des forteresses d'artillerie ou des barrages antichars datant de la Première ou de la Seconde Guerre mondiale présentent une valeur patrimoniale. Pourtant, nul ne peut nier leur importance historique. Nous ne saurions envisager leur démolition pure et simple alors que nous veillons depuis longtemps à la conservation des citadelles et des forts du Moyen-Age. Des considérations historiques et culturelles, mais bien souvent également écologiques, plaident pour la conservation de quelques-uns de ces ouvrages. Il y a quelques années déjà, le Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS) a char-

gé un groupe de travail de dresser un inventaire de ces infrastructures qui n'ont plus d'utilisation militaire, mais qui présentent un intérêt patrimonial. Entre-temps, cet inventaire a été achevé et fait l'objet d'une procédure d'approbation dans tous les cantons. Il ne concerne que des barrages et ouvrages appartenant encore à la Confédération, et n'a pas d'effet contraignant pour les cantons, les communes ou les particuliers. En publiant cet inventaire, le DDPS s'acquitte d'une tâche qui découle de la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage. La Confédération espère que les éléments qu'elle a inventoriés seront repris au fil du temps dans les inventaires de protection des cantons et des communes. Ces derniers mois, plusieurs inventaires cantonaux ont fait l'objet d'une publication abondamment documentée. La dernière brochure à paraître concerne les cantons de Vaud et de Genève. Une documentation sur les aérodromes militaires de Suisse est également en préparation.

einigungen für die Erhaltung von militärischen Anlagen einsetzen. In den letzten Monaten sind die Inventare verschiedener Kantone in Form ausführlich dokumentierter Broschüren veröffentlicht worden. Erarbeitet wird zudem eine Dokumentation über die Militärflugplätze der Schweiz.

Von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung

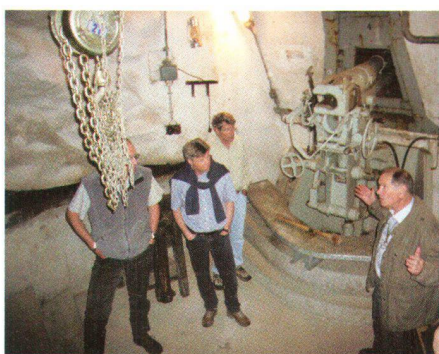
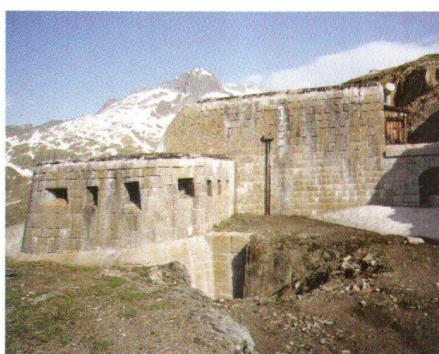
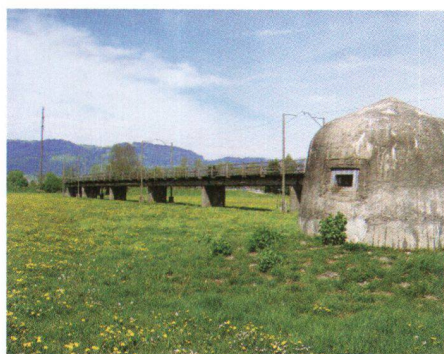
Von den kürzlich erschienenen Publikationen seien hier nur die vier letzten herausgegriffen, zunächst diejenige für die Kantone Appenzell, Glarus und St. Gallen: Sie umfasst 146 «ausgemusterte» Sperrstellen (Bunker, Sprengobjekte, Tankbarrikaden usw.), wovon 13 als von nationaler, 17 von regionaler und 43 von lokaler Bedeutung eingestuft wurden. Zu den national wichtigen Sperren gehören diejenigen von Niederurnen, Näfels, Halten-Thal, Heldsberg, Bruggerhorn, Magletsch, Stoss und Sarganserau. Die höchste Dichte an militärischen Sperrstellen weist der Kanton Aargau auf, nämlich insgesamt 187. Davon wurden im Inventar deren 15 als national bedeutsam eingestuft, 27 als von regionaler und 69 als von lokaler Bedeutung. Unter den Objekten von «nationalem Rang» finden sich jene von Baden-Kappeler-

hof, Gebenstorf Nord, Hausen, Sigenthal-Roost, Densbüren, Villigen, Frick, Koblenz und Zurzach.

Die Inventare der militärischen Denkmäler in den Kantonen Bern und Freiburg umfassen 134 (BE) bzw. 37 (FR) Anlagen, wobei 42 nationale, 19 regionale und 42 lokale Bedeutung beigegeben wurde. Zu den Sperren von nationaler Bedeutung zählen diejenigen in Gruyères, La Tine, Löwenberg, Mühle Biberächer (alle FR) sowie Sonceboz, Frinwillier, Heiligenschwendi, Merligen, Einigen, Neuenegg, Erlach und Gampelen (alle BE). Als letztes Inventar wurde Ende November 2006 dasjenige der Kantone Waadt und Genf vorgestellt. Es umfasst 108 Sperren, wovon 15 von nationaler, 18 von regionaler und 23 von lokaler Bedeutung. Als national bedeutsam gelten unter anderen diejenigen in Lignerolles, Col des Etroits, Le Day, Promenthouse, Dullive, Chillon, Cudrefin-Vallamand und Déflé de Saint-Maurice mit Dailly und Savatan, die alle im Kanton Waadt liegen.

Hinweis:

Alle bisher erschienenen Broschüren können auch im Internet eingesehen und heruntergeladen werden: www.gr.admin.ch/internet/armasuisse/de/home/unser/im-mobilien/historische.html



POPULISTENFALLE UMGANGEN

pd. Das Erfreuliche vorweg: Das Parlament liess sich mit dem Entscheid des Ständerates vom 14. Dezember 2006 nicht in die Populistenfalle locken. Recht bleibt Recht und Behörden werden nicht aufgefordert, Volksabstimmungen oder parlamentarische Entscheide überproportional zu gewichten. Das im Zusammenhang mit der Debatte der Parlamentarischen Initiative Hofmann nun definitiv beschlossene und umfassende Sammelurium an Hürden und Einschränkungen zulasten der beschwerdeberechtigten Umweltorganisationen, worunter der Schweizer Heimatschutz, und Natursportverbände befriedigt trotzdem nicht. Die 17 beschwerdeberechtigten Organisationen werden deshalb zu einem späteren Zeitpunkt eine umfassende Analyse erarbeiten. Fest steht jedoch, dass die Revision von UVP und Beschwerderecht den Vollzug des Umweltrechts schwächt. Die Revision zielt auf die Umweltorganisationen, trifft jedoch die Natur und die Kulturwerte und damit letztlich die Menschen in der Schweiz.

PIÈGE POPULISTE DÉJOUÉ

pd. La bonne nouvelle d'abord : grâce à la décision du 14 décembre 2006 du Conseil des Etats, le Parlement n'est pas tombé dans le piège populiste. Le droit reste le droit et les autorités ne devront pas accorder un poids disproportionné aux décisions populaires ou parlementaires. Cependant, le salmigondis d'obstacles et de limitations au droit de recours des organisations environnementales, dont Patrimoine suisse et les associations sportives nationales, qui ressort des décisions parlementaires prises au terme des débats sur l'initiative Hofmann, est une mauvaise nouvelle. Les dix-sept organisations habilitées à recourir feront prochainement une analyse complète de la question. Il ne fait toutefois aucun doute que la révision de l'EIE et du droit de recours affaiblit l'application du droit de l'environnement. La révision vise les organisations environnementales, mais touche également la nature et les biens culturels, et finalement la population suisse.

Oben links: Zuckerstock-Bunker am Rhein, rechts: Festung Galenhütten. Unten links und rechts: Innenansichten des schweizerischen Widerstandes im 1. und 2. Weltkrieg (Bilder VBS)

En haut à gauche: fortin en forme de pain de sucre au bord du Rhin, à droite: batterie de Galenhütten. En bas à gauche et à droite: vues intérieures du système de défense helvétique durant la 1^{re} et 2^e Guerre mondiale (photos DDPS)